

20. Dez[ember] 1913.

Verehrter Herr Geheimrat!

Ich möchte Ihnen mit meinem Dank für Ihren Brief¹ und Ihre freundlichen Ratschläge besonders meinen herzlichen Wünsche für Ihre | Genesung aussprechen.

In meiner Angelegenheit war ich dieser Tage sowohl bei Prof. Martius² wie bei dem Dekan, der mir aus den Bestimmungen vorlas, daß es für die Habilitationsschrift gleichgültig sei, ob sie geschrieben | oder gedruckt und veröffentlicht vorliegt. Ich suche daher meinen Plan³ durchzuführen und schreibe heute an Herrn Verlagsbuchhändler^a Spemann.⁴

Mit ehrerbietigem Gruße und Wünschen für Ihre Gesundheit Ihr ergebener

Dr. E. Franz

Anmerkungen

¹ Ihren Brief] *nicht ermittelt*

² Prof. Martius] *Götz Martius (1853–1927), seit 1898 o. Prof. in Kiel (BEdPh).*

³ meinen Plan] *nachgewiesen ist lediglich: Erich Franz: Das Realitätsproblem in der Erfahrungslehre Kants. Eine kritische Studie mit besonderer Rücksicht auf den Neukantianismus der Gegenwart. Berlin: Reuther & Reichard 1919 (Kant-Studien Ergänzungshefte Nr. 45).*

⁴ Spemann] *Gotthold Spemann (1870–1936), Inhaber des Verlags Wilhelm Spemann, Berlin (Reinhard Würffel: Lexikon deutscher Verlage (2000), S. 824).*

^a Verlagsbuchhändler] Verlagsbuchhändler